

## Bericht der Jury

### FLUX – goldener Verkehrsknoten 2013

#### 1. Zielsetzung und Themenschwerpunkt

FLUX – goldener Verkehrsknoten ist ein nationaler Preis, welcher jährlich verliehen wird. Der Preis hebt den Stellenwert des öffentlichen Verkehrs im Rahmen einer nachhaltigen Mobilität hervor und betont die Wichtigkeit einer sichergestellten Transportkette zwischen den verschiedenen Transportmitteln. Der jährlich festgelegte Themenschwerpunkt berücksichtigt die vielen Facetten eines Verkehrsknotens und trägt dazu bei, die Konzeption und die Funktionsweise zeitgemässer Lösungen zu beleuchten. Mit der Preisverleihung wird die Standortgemeinde geehrt, die für die Konzeption des Verkehrsknotens mitverantwortlich ist. Der Preis wird am «MOVIMENTO – Forum für Mobilität» verliehen.

In diesem Jahr wurde die Trägerschaft erweitert: Die PostAuto Schweiz AG, der Verband öffentlicher Verkehr VÖV und der Verkehrsclub der Schweiz VCS treten neu gemeinsam als Träger auf. Die siebente Verleihung steht unter dem Motto »Hafenorte«: Es werden Verkehrsknoten gesucht, welche Endstation einer Schifflinie sind oder mindestens drei Abfahrtsrichtungen kennen, über eine Bahnverbindung verfügen und darüber hinaus ein weiteres Angebot im öffentlichen Verkehr vorweisen können. Die Umsteigebeziehungen zwischen den verschiedenen Transportsystemen stehen im Vordergrund der Beurteilung. Dazu kommen die Attraktivität des Verkehrsknotens in seinem baulichen Erscheinungsbild und seiner touristischen Ausstrahlung, das Angebot an Dienstleistungen, die Wegführung, die Fahrgastinformationen und die Qualität der Lösungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

#### 2 Bisherige Preisträger

2007	Bahnhof Visp	Qualität und Innovation für einen attraktiven öffentlichen Verkehr
2008	Bahnhof Baden	Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale
2009	Bahnhof Frauenfeld	Inter- und Multimodalität, kombinierte Mobilität
2010	Bahnhof Horgen	In der Nacht
2011	Bahnhof Renens	Langsamverkehr

und Bahnhof Wil  
2012 Flughafen Zürich Kundeninformation

### **3. Fachjury**

Ueli Stüchelberger, Jurypräsident, Verband öffentlicher Verkehr VÖV

René Böhlen, PostAuto Schweiz AG

Caroline Beglinger, Verkehrsclub der Schweiz VCS

Esther Gingold, Procap Schweiz

Dr. Peter Vollmer, Schweiz Tourismus

Philippe Gasser, Citec SA

Robert Riesen, LineUp, Kommunikationsagentur

Andreas Wirth, Vorausgedacht GmbH

### **4. Nominationsverfahren und Beurteilungskriterien**

Eine Evaluationsgruppe bestehend aus Gregor Ochsenbein, PostAuto, Hans-Kaspar Schiesser, VÖV und Françoise Lanci, VCS hat unter allen Hafentypen, welche im Kursbuch aufgeführt sind, eine Evaluation in mehreren Schritten erarbeitet, eine Besichtigung durchgeführt und der Fachjury acht Umsteigeknoten vorgeschlagen. Diese hat aufgrund der vorgelegten Dossiers und den Beurteilungskriterien folgende Nominierungen vorgenommen:

- Romanshorn
- Rorschach – Hafen
- Wädenswil
- Flüelen
- Interlaken – Ost

Dabei wurden folgende Kriterien mit einer detaillierten Frageliste angewendet:

- Verkehrsangebot und Erschliessung
- Infrastruktur und Ausstattung
- Information und Wegweisung
- Ambiente, Stadtbild und touristische Attraktivität
- Marketing und Kommunikation

Die Fachjury in Begleitung der Evaluationsgruppe hat die nominierten Verkehrsknoten besichtigt und anschliessend die Beurteilung aufgrund einer detaillierten Kriterienliste

vorgenommen.

## **5. Preisträger 2013: Interlaken Ost**

Der Bahnhof Interlaken – Ost ist Endbahnhof für Bahn und Schiff der BLS, der Zentralbahn sowie der Jungfraubahnen. Er dient als wichtiger Um- und Zusteigepunkt und stellt zusammen mit dem Bahnhof Interlaken – West gute Verbindungen ins regionale, nationale und internationale Streckennetz sicher. Neben der touristischen Bedeutung dient er Pendlern als Umsteigeort und trägt so zu einem attraktiven Wohnort Interlaken bei. Er ist zudem ein beliebter Umsteigepunkt aufs Schiff, denn über den Brienersee werden weitere touristische Angebote erschlossen, wie der Giessbach, die Briener Rothorn Bahn oder der Ballenberg. Der Bahnhof und der Hafen liegen unmittelbar neben einander: über den nördlichen Ausgang wird die Schiffstation und den südlichen der Bahnhofplatz mit seinem hervorragenden Angebot an regionalen und lokalen Busverbindungen erreicht. Der Bahnhof Interlaken – Ost wurde bereits im Jahr 2007 für den FLUX nominiert und überzeugte die Fachjury damals mit seiner Qualität und Innovation für einen attraktiven öffentlichen Verkehr. In der Zwischenzeit wurden weitere Anstrengungen unternommen, einerseits im Bahnhof und seinem Umfeld und andererseits bei der Hafenanlage.

Der Verkehrsknoten besticht durch die konsequente Ausrichtung aller Massnahmen auf das Ziel, den öffentlichen Verkehr attraktiv zu gestalten und die Transportkette der verschiedenen Verkehrsarten optimal zu gestalten. Diese Anstrengungen werden einerseits in der städtebaulich/architektonischen Ausformulierung sichtbar und andererseits in der betrieblichen Umsetzung spürbar. Alle Umsteigebeziehungen sind übersichtlich gelöst und man findet sich überall zu Recht. Alles ist folgerichtig angeordnet und die Wegführungen sind überzeugend gelöst. Die erforderlichen Einrichtungen für Mobilitätsbehinderte sind vollständig. Hier steigt man gerne um, oder verweilt gerne auf dem urbanen Bahnhofplatz. Die Hafenanlage ist sehr gut erreichbar und einfache Bodenmarkierungen weisen den Weg. Mit bescheidenem Aufwand wurde ein kleines Hafengebäude errichtet, welches den Passagieren einen Witterungsschutz bietet und auch eine kleine Cafeteria aufweist. Die Informationen zum Schiffverkehr sind am richtigen Ort übersichtlich angeordnet. Kritikpunkte sieht die Fachjury in der Ausgestaltung der zweiten Unterführung ohne Rampe und im Fehlen eines Fussgängerstreifens bei der Schiffstation. Leider fehlt im Bahnhof eine Velovermietstation. Die Abfahrtsanzeigen in der Unterführung entsprechen noch nicht

dem Standard anderer Umsteigeknoten. Insgesamt ist ein grosser Wille erkennbar, den kantonalen Entwicklungsschwerpunkt für Touristen, Pendler und die ortsansässige Bevölkerung zu einem identitätsreichen Ort zu gestalten, welcher neben der Funktionsfähigkeit eine hohe Aufenthaltsqualität und ein hohes Sicherheitsempfinden bei den Benutzenden erreicht.

## **6. Würdigung der übrigen Verkehrsknoten**

### **Romanshorn**

Romanshorn nennt sich heute Hafenstadt. Der neue Namen nimmt Bezug auf die Ausstrahlung, welche vom grössten Hafen am Bodensee ausgeht. Seit dem Bau vor 160 Jahren als Ort des Warenumschlages ist er immer mehr zum Ausgangspunkt für Freizeit und Erholung geworden. Romanshorn ist ein Verkehrsknoten der kurzen Umsteigebeziehungen, denn die Schiffsanlegestellen liegen unmittelbar am Bahnhof. Diese Ausgangslage kann für den touristischen Verkehr voll genutzt werden. Der Verkehrsknoten ist auch für die ortsansässige Bevölkerung attraktiv: Gute Fusswege führen direkt zum Bahnhof und für die Velofahrenden besteht ein ausreichendes Angebot an Abstellplätzen. Östlich des Bahnhofes befindet sich eine Park & Ride Anlage, deren Zufahrt über weitgehend lärmunempfindliche Gebiete geführt ist, so dass weder Wohngebiete noch der Stadtkern durch Verkehrsbelastungen beeinträchtigt werden. Dem Bahnhofgebiet stehen in nächster Zeit grosse Entwicklungen bevor. So ist beabsichtigt, vor dem Bahnhof angrenzend an die Begegnungszone einen Bushof zu realisieren. Zudem soll eine neue Fussgänger- und Velounterführung mit Zugang zu den Perrons geschaffen werden. Diese neue Verbindung hat auch das Ziel, das südöstlich des Bahnhofes gelegene Entwicklungsgebiet zu erschliessen.

Romanshorn besticht durch das durchdachte Entwicklungskonzept für das Bahnhofgebiet, die kurzen Wege und das ausgezeichnete Verkehrsangebot. Die Wegführung ist gut gelöst und die Anlagen sind für Mobilitätsbehinderte zugänglich. Die Hinweise auf die Schiffsanlegestellen sind allerdings etwas versteckt angeordnet, so dass der Weg zur attraktiv gestalteten Fahrkartenverkaufsstelle nicht sofort ersichtlich ist. Auf dem Bahnhofplatz sind die Bushaltestellen nicht leicht auffindbar. Auf der offiziellen Website der Gemeinde sind Hinweise auf die Schiffstation und Schiffverbindungen nicht sofort ersichtlich. Die Qualität der Signaletik von Bahnhof- und Hafenareal entspricht nur teilweise dem heutigen Standard. Insgesamt beeindruckt

die Anlage durch die hervorragende räumliche Disposition und die überzeugenden Entwicklungskonzepte, welche auch die touristische Attraktivität zweifellos noch steigern werden.

### **Rorschach – Hafen**

Der Hafen von Rorschach ist baugeschichtlich der wichtigste Platz am Bodenseeufer des Kantons, denn hier an prägnant gelegener Stelle befindet sich das Kornhaus, von welchem aus die Fürstabtei St. Gallen versorgt wurde. Das Kornhaus wurde 2006 durch den Rückbau des Güterschuppens freigestellt und damit eine attraktive räumliche Situation geschaffen, welche das ganze Areal aufwertet. Das Hafengebiet wurde damit zum grössten Platz der Stadt. Der Bahnhof und die Hafenanlage liegen unmittelbar neben einander, was hervorragende Umsteigebeziehungen ermöglicht. Eine besonders markante Aufwertung wird das Gebiet mit dem geplanten Hafengebäude erhalten, welches als Teil des Seeuferkonzeptes realisiert werden soll, und eine Verbesserung in Bezug auf das Freizeitangebot, insbesondere der Gastronomie, sowie den Infrastruktureinrichtungen wie Zoll, Witterungsschutz für Reisende, WC Anlagen und Abstellplätze für Fahrräder zum Ziel hat.

Der Verkehrsknoten hat ein starkes Ambiente und ist sehr attraktiv gelegen, einerseits durch die Nähe zu Stadtkern, Museen und Strandbad und andererseits durch die vorhandenen historischen Bauwerke, welche dem Ort ein unverwechselbares Gepräge verleihen. Bei der Signalistik ist das überzeugend gestaltete Fussgängerleitsystem hervor zu heben. Auf der offiziellen Website der Gemeinde sind die Hinweise auf die Schiffstation und die Schiffsverbindungen etwas versteckt angeordnet. Einzelne relevante Aspekte eines Knotens mit multimodalen Umsteigebeziehungen werden erst mit der Realisierung des neuen Hafengebäudes erreicht. Dazu wird unter anderem auch die heute noch fehlende WC Anlage für Mobilitätsbehinderte gehören. Das bevorstehende Projekt wird die Attraktivität des Verkehrsknotens weiter stärken.

### **Wädenswil**

Wädenswil ist seit jeher, beginnend mit der Schifffahrt, eine wichtige Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs. Diese Funktion ist bis heute geblieben und die Bedeutung nimmt in Anbetracht des verdichteten Zugfahrplans, den pendlerfreundlichen Schiffskursen und der wachsenden Zahl an Buslinien, welche die Quartiere sowie umliegende Gemeinden erschliessen, weiter zu. Mit dieser Ausgangslage hat sich der

Bahnhof Wädenswil zu einem der wichtigsten Knotenpunkte auf der Strecke Zürich – Chur entwickelt. Dank der kurzen Fusswege können die Passagiere rasch, komfortabel und fast trockenen Fusses vom Schiff auf den Zug oder den Bus umsteigen. Diesem Umstand trägt die bauliche Aufwertung des Bahnhofes Rechnung, insbesondere durch Anpassungen im Perronbereich und beim Bahnhofzugang und dem grosszügig überdachten Bushof. Die Hafenanlage ist im Sommer ein urbaner Treffpunkt und einmal pro Jahr ist der Seeplatz Ort einer «Chilbi».

Der Verkehrsknoten überzeugt vorab mit den realisierten baulichen Massnahmen am Bahnhof selber und am Bushof. Damit wurde eine attraktive, benutzerfreundliche und transparente Situation geschaffen, welche eine hervorragende Visitenkarte für Wädenswil darstellt. Hier kommt man gerne an, oder steigt gerne um. Allerdings wird man in Anbetracht dieses starken Auftrittes eher auf zurückhaltende Art eingeladen, auch auf das Schiff umzusteigen. Zwar sind sofort sichtbare Hinweise auf die Schifffahrt vorhanden, aber die Infrastruktur an der Anlegestelle wirkt bescheiden. Es besteht nur ein kleiner Witterungsschutz beim Restaurant für wartende Passagiere und die Informationen bei den Anlegestellen sind nur für Pendler ausreichend. Für Mobilitätsbehinderte fehlen an einigen Stellen entsprechende Leitlinien. Der Seeplatz ist in seiner zurückhaltenden Gestaltung zwar überzeugend, aber als Umsteigepunkt vom Schiff her wirkt er weniger als Visitenkarte, als die übrigen Einrichtungen für Bahn und Bus, welche in jeder Hinsicht vorbildlich gelöst sind.

## **Flüelen**

Bis zur Eröffnung der Gotthardbahn 1882 bildete die Schifffahrt den einzigen Zugang zum Kanton Uri und für den Weitertransport über den Gotthard Richtung Süden. Flüelen war die nächste Anlegestelle an der Gotthardachse und hatte daher eine hohe Bedeutung als Verkehrsdrehscheibe. Diese Bedeutung gilt noch heute, denn die zentrale Lage vereinigt alle Verkehrsarten: Bahn, Schifffahrt, Postauto und Bus. Die Anlage ist historisch gewachsen und ist sehr attraktiv, sowohl für den Tourismus als auch für die Volkswirtschaft. Sie stellt das eigentliche touristische Eingangstor in den Kanton Uri und den Gotthard dar und bietet zugleich für die lokale und regionale Bevölkerung sowie für die Industrie- und Gewerbebetriebe einen Mehrwert. Zur Attraktivität des Verkehrsknotens zählt das wertvolle Aufnahmegebäude aus dem Jahr 1945 mit einem der bekanntesten Wandbilder des Urner Malers Heinrich Danioth und

die Eisenplastik «Schwurfinger» von Werner Witschi im Hafengebiet, welche für die Landesausstellung 1964 geschaffen wurde.

Der Verkehrsknoten hat eine sehr starke touristische Anziehungskraft, bedingt einerseits durch die seine geographische Lage und andererseits durch seine räumliche Konzeption auf engstem Raum. Dies führt zu sehr bequemen Umsteigebeziehungen mit kurzen Wegen und einer selbsterklärenden Wegführung. Der Knoten ist auch Ausgangsort zahlreicher Wander- und Velorouten. Die multimodalen Umsteigebeziehungen sind gut, allerdings fehlt ein Mobility Standort. Auf der offiziellen Website der Gemeinde sind Hinweise auf die Schiffstation und Schiffsverbindungen nicht sofort ersichtlich. Insgesamt überzeugt die Anlage durch ihre räumliche Disposition und ihren touristischen Charme, auch wenn sie bereits etwas in die Jahre gekommen ist.

## **7. Erkenntnisse der Fachjury**

Die Fachjury ist beeindruckt von der Qualität der besichtigten Verkehrsknoten. Bereits die Evaluationsphase war sehr anspruchsvoll und nur dank klarer Beurteilungskriterien erfolgreich. Es zeigt sich, dass die verantwortlichen Stellen in den Standortgemeinden und den Transportunternehmungen mit grossem Engagement an der Planung und Realisierung gut funktionierender Verkehrsknoten arbeiten und dabei über längere Zeiträume hinweg sorgfältig erarbeitete Entwicklungskonzepte umsetzen. Der diesjährige Preisträger dokumentiert auf eindrückliche Weise, dass mit verhältnismässig bescheidenem Aufwand eine markante Aufwertung erreicht werden kann – hier mit der Neugestaltung der Hafenanlage. Das Ziel der Preisverleihung FLUX besteht nicht nur darin, solche Leistungen auszuzeichnen, sondern auch bewährte Vorgehensweisen und gute Resultate zu dokumentieren und dadurch andere Realisierungsträger dazu einzuladen, davon zu profitieren. Der diesjährige Themenschwerpunkt «Hafenorte» zeigt, welches Potenzial in Verkehrsknoten am Wasser liegt und wie dieses genutzt und für alle Verkehrsteilnehmenden in Wert gesetzt werden kann. Den Verantwortlichen aller nominierten Verkehrsknoten gebührt ein grosser Dank für ihre Leistungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität.